

Baumarkt und Wohnungsangebot.

Vor einigen Tagen haben wir statistische Mitteilungen über den Wiener Baumarkt veröffentlicht, in denen sich ziffernmäßig der Rückgang des Baugewerbes ausdrückte, wie er sich unter dem Drucke der Kriegereignisse vollzogen. Im Zusammenhang mit dem Baumarkt wurde naturgemäß auch das Wohnungswesen in Wien vom Kriege beeinflusst. Im allgemeinen ist diesbezüglich zu konstatieren, daß eine einschneidende Rückwirkung jedenfalls nicht in dem Maße wahrzunehmen ist, als vielfach vorausgesagt wurde, und daß der Wohnungswechsel — Uebersiedlung aus größeren in kleinere Wohnungen — Leerstellungen usw. keineswegs auffällig hervortritt. Ein angesehenes Fachmann auf dem Gebiete des Baumarktes äußert sich über die einschlägigen Verhältnisse wie folgt:

Es gibt in Wien derzeit in manchen Bezirken leerstehende Wohnungen, aber gewiß nicht beunruhigend viele. Die Ursache der Leerstellungen ist zweifellos zumeist der Krieg, der Einschränkungen herbeiführt. Das Gesamtbild ist aber, wie bemerkt, verhältnismäßig doch kein allzu ungünstiges. Hauptsächlich dürfte hierbei das starke Zuströmen von Flüchtlingen mitwirken, die zu vielen Tausenden als Submieter und Mitbewohner in Betracht kommen und durch ihren Zuschuß zum Mietzins es zahlreichen Parteien ermöglichen, Wohnungen in der bisherigen Ausdehnung zu halten, die ohne diese Beihilfe hätten verlassen werden müssen. Beispielsweise sind Parteien bekannt mit Jahresmieten von 3000 bis 4000 K., ja sogar darüber, die sich vorübergehend die Last des Wohnungszinses durch Weitervermietung eines oder mehrerer Zimmer erleichtern. Vielfach werden auch leerstehende Wohnungen von Flüchtlingen gemietet und mit ausgestrichenen Möbeln eingerichtet, wobei größere Wohnungen geteilt und von zwei und mehr Parteien bezogen wurden. Nicht selten haben Hausbesitzer verlässlichen Parteien, die ihre Wohnung schon Jahre hindurch innehaben, den Zins über Kriegsdauer freiwillig ermäßigt, um ihnen das Weiterbleiben zu ermöglichen; was viel mehr bezüglich kleinerer Wohnungen, wo der Erhalter ins Feld gezogen ist oder deren Mieter beschäftigungslos oder in den Bezügen herabgesetzt worden waren, vorkommt.

Auch Geschäftslokale dürften meines Wissens nur relativ wenige vollkommen unbenützt leerstehen. Auch da haben über den Krieg Zinsermäßigungen stattgefunden. Jedoch sind zum letzten Semester, beziehungsweise Quartal, mehr Räumigungen von Geschäftslokalitäten erfolgt, deren Termine noch nicht abgelaufen sind.